

denen, die Ihr ihm noch leisten sollet, ernennen wir Euch, Don Federigo, unsern einzigen, vielgeliebten Sohn und Erben unserß Königreichs Corſika, zum Ritter und Commandeur unserß adlichen Ordens von der Erlösung. Von uns allein dürft Ihr es dulden, daß wir Euch dreimal mit bloßem Schwerte berühren, und Ihr sollt uns fortan gehorchen in allen Dingen, bis zum Tode! Zugleich berührte der König dreimal mit dem bloßen Degen die Schulter des Recipienten, und vom hohen Chor fielen, wie ein jauchzender Triumphgesang, die Pauken, Trompeten und Posaunen ein, und draußen verkündeten ein und zwanzig Kanonenschüsse den Ritterschlag des Kronprinzen. Zum Hochaltar ward er nun von zwei Commandeurs geführt. Dort schwur er auf das Evangelienbuch, das der Bischof ihm vorhielt, dem König und dem Orden Treue und Huldigung, und als er zum Thron zurück kehrte, stieg sein Vater selbst die Stufen herab, schmückte ihn mit Kreuz und Band, und umarmte ihn zuerst als Bruder Ritter. Seinem Beispiel folgte das Capitel mit ungeheuchelter Theilnahme an dem lebenswürdigen Jünglinge.

Dieser ganzen Scene Pomp, ungestört durch den widrigen Anblick der Lunese, die der Corsen Strenggläubigkeit aus der christlichen Kirche ausgeschloffen, wirkte, gleich einem Kausch auf Friedrich, dessen jugendliche Eitelkeit sich in dem glänzenden Ritterschmuck gar zu wohl gefiel, und alle Sorgen, die den Kronprinzen gepeinigt, wurden von dem neuen Commandeur vergessen, der in diesem Augenblicke für nichts Sinn hatte, als daß es doch herrlich sey, so mit den andern Rittern himmelblau, mit Kreuz und Band und bloßem Degen, gleich einem bewachenden Cherub mit dem Flammenschwerte, neben dem königlichen Throne zu stehn. Und als er sich nun vollends die Möglichkeit dachte, einst, so wie jetzt sein Vater, als Großmeister unter dem Baldachin zu stehn, und selbst Ritter und Commandeure zu schaffen, da wußte er sich vollends vor Entzücken nicht zu lassen. In solche Träume versunken, stand er unter dem Ritterhaufen, und achtete nur wenig darauf, als noch ein Ritterschlag auf den seinigen erfolgte, ja, er hielt es nicht einmal der Mühe werth, sich den Recipienten anzusehn. Um so mehr mußte es ihn überraschen, als er den König sagen hörte:

Zur Belohnung der Dienste, die Ihr bereits dem

Staate geleistet, und zur Aufmunterung zu denen, die Ihr ihm noch leisten sollet, ernennen wir Euch, Don Pedro, Grafen von Trevoux, unsern vielgeliebten Vetter und Prinzen vom Geschlechte, zum Ritter und Commandeur unserß adlichen Ordens von der Erlösung.

(Die Fortsetzung folgt.)

A n s i c h t e n .

Häuslichkeit und Demuth sind die zwei ächtweiblichen Tugenden. Der zarte Thautropfe, der, von der Muschel enger Hülle umfangen, zur köstlichen Perle wird, zerfließet zum Nichts im Ocean.

Als der jüngst geschaffne Mensch durch der unzähligen Welten Unendlichkeit herabsank auf die Erde, sprach er staunend zum Vater: Ach, wie soll ich dich wieder finden, wie durch dieses Labyrinth zu dir gelangen? — aber der liebende Allvater erwiderte: „Ein unsichtbarer Faden, den keine fremde Macht zu zerreißen vermag, führt dich sicher zurück, der Glaube. — Hütet Euch, daß Ihr ihn nicht im Gewühle der Welt zerreißt. Keiner knüpfte ihn je wieder an, und keine Rückkehr ist aus der unwirthbaren Dede.“

S y l b e n r ä t h s e l .

Meiner Erben Dunkel breitet
Aus sich über die Natur
Und verdüstert Hain und Flur;
Astolf, der von Sehnsucht leidet,
Kommt daher aus fernem Land,
Achtend nicht des Donners Rollen,
Nicht den Sturm, nicht Ströme Regen
Eist er, treue Lieb' zu pflegen,
Durch die schwarze Nacht umher,
Nastlos seinem Ziel entgegen,
Zu der Burg ihm wohlbekannt; —

Plötzlich schaut die Zweite er
Von der Kerzen Glanz erhellet,
Hört, wie die Trommete gellert,
Und wie durch den weiten Wald
Lauter Jubelton erschallt;
Hochzeit! ruft man ihm entgegen —
Schnell, von Eifersucht entbrannt,
Mit dem Degen in der Hand,
Stürzt er sich hin durch die Menge;
Bald ersieht im Festgepränge
Er den Bräutigam — ergrimmt —
Und die Rache, die er nimmt
In der Leidenschaften Streite
Bringt das Ganze in die Zweite.

— G. —